

gar nicht trennen mag, obwohl sie in die Volkshochschule Reichenberg (sie ist das Mitglied) gehören. Mit diesen Heften (und mit vielen anderen) kann man etwas anfangen.

Doch nun zu 2/82: Vielleicht stehe ich da mit meiner Meinung allein, aber ich kann nicht sagen, daß mir die Arbeit von Dr. Helmut Haunschild (dem ich tadelloses Fachwissen konzedere) über die „geologischen Verhältnisse am Hesselberg“ zusagt. Er ist geschrieben für Fachleute, viel zu ausführlich, zu sehr mit Spezialausdrücken gewürzt, mit denen der Laie nichts anfangen kann. Die Tabellen finde ich aus dem gleichen Grunde überflüssig. — Bitte verstehen Sie mich nicht falsch — ich bin nicht gegen diesen Artikel; er müßte nur etwas populärer geschrieben sein.

Noch eine Anmerkung zu den „Stukas“: Die ersten zwei Seiten finde ich durchaus passend. Aber: Das „Ende“ gehört mehr in ein Heimatblatt\*).

Hoherfreut war ich über die Nachricht von der dorfgerechten Straßenbeleuchtung. Auch Reichenberg hat vor einigen Jahren vom FÜW die modernen „Peitschenleuchten“ serviert

bekommen. die nicht in das (2000 Einwohner-) Dorfbild passen.

Die Reihen „Fränkisches in Kürze“ und „Aus dem fränkischen Schrifttum“ werden stets gelesen; runde Geburtstage von Bundesfreunden könnte ich mir kürzer vorstellen, geraffter.

Schindler, Redakteur des Mitteilungsblattes des Marktes Reichenberg

PS. Ich lege keinen Wert auf Veröffentlichung dieses Leserbriefes, habe aber auch nichts dagegen, daß Sie ihn veröffentlichen, wenn Sie damit „in meinem Sinne“ leichteres Arbeiten haben.

Anmerkung der Schriftleitung:  
Wir haben es getan.

\*) Heft 2 dieses Jahrgangs S. 46

Wolfgang Schindler, Kirchgasse 3,  
8701 Reichenberg

## Fränkisches in Kürze

**Berichtigung zu Heft 6/1982, Seite 161 und 162:** Das Bild auf S. 161 zeigt Dr. Peter Schneider zwischen seinen Söhnen Hans und Lorenz, rechts daneben steht Frau Neckermann, vor Dr. Peter Schneider sieht man seine Tochter Sybille. Seite 162 ist Frau Babette Schneider nicht abgebildet; wer weiß, wer die Frau in der Mitte ist? — Ganz herzlichen Dank für diesen Hinweis Ihnen, lieber Bfr. Dr. Brod, auch für das Lob für dieses Heft! -t

**Rodach:** Das vom Rodacher Rückert-Kreis — Verein für Heimatgeschichte —, Gruppe des Frankenbundes, gestaltete Heimatmuseum wurde am 27. Mai feierlich eingeweiht. Der Vorsitzende des Rückert-Kreises, Bfr. Egbert Friedrich, schilderte nach Grußworten die Aufbauarbeit. Der Oberbürgermeister von Neustadt als stellvertretender Landrat und der Bürgermeister von Rodach würdigten die Leistung. Der Schriftleiter überbrachte die Grüße des 1. Bundesvorsitzenden und damit

des Frankenbundes. Der Melchior-Frank-Kreis umrahmte die Feier mit historischer Musik, die mit ebenfalls historischen Instrumenten dargeboten wurde. Wir bringen noch eine Beschreibung des Museums, das mit großem Sachverstand bestückt und mit viel Liebe zur fränkischen Heimat aufgebaut wurde. -t



Der staatlich anerkannte Erholungsort Wallenfels im Naturpark Frankenwald veranstaltet für mutige Urlauber Floßfahrten auf der Wilden Rodach.

Foto: Stadt Wallenfels



Im Heimatmuseum Rodach: Neben der historischen Schmiede v. l. n. r.: Die Bfr. Egbert Friedrich, Dr. Harald Bachmann (1. Vorsitzender der Historischen Gesellschaft Coburg, Gruppe des Frankenbundes), der Schriftleiter, der 2. Vorsitzende des Rodacher Rückert-Kreises Dieter Zimmer, der 2. Vorsitzende der Historischen Gesellschaft Coburg Gerhard Schreier, die Leiterin der Volkstanzgruppe Rodach Ulrike Beierweck, der 1. Vorsitzende des Vereins „Gerätemuseum Ahorn“ (das im Herbst eröffnet wird).  
Foto: Adolf Koch, Rodach

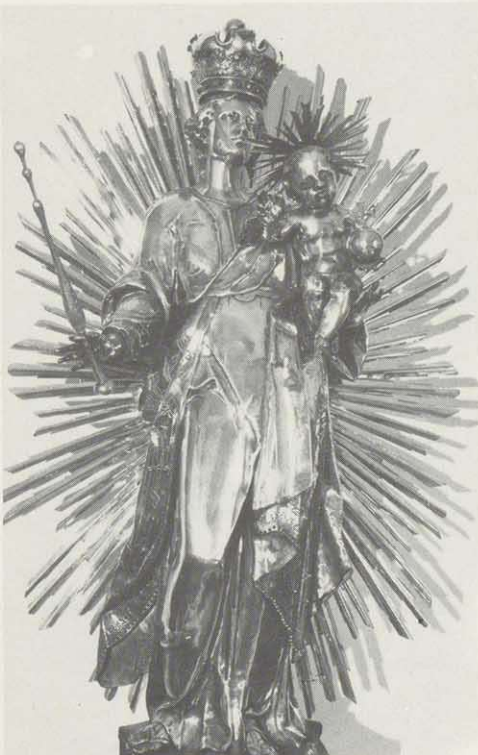


Foto: Deutschordensmuseum, Bad Mergentheim

**Bad Mergentheim:** Das Deutschordensmuseum im ehemaligen Residenzschloß der Hoch- und Deutschmeister konnte die Restaurierung des Gesamtensembles der „Neuen Fürstenwohnung“ beenden. Diese Räume hat Balthasar Neumann geplant; François Cuvillies und Franz Josef Roth haben sie ausgestaltet. Die Stuckdecken können europäischen Rang beanspruchen. Das Museum zeigte aus diesem Anlaß Juni/Juli eine Ausstellung unter dem Titel „Deutschordensresidenz Mergentheim – Kunst und Künstler im Barock, Rokoko und Klassizismus“, in der auch die abgebildete Plastik gezeigt wurde.

Dr. Fritz Ulshöfer 7. 5. 82

**Würzburg:** Das Mainfränkische Museum zeigt bis 5. Dezember täglich eine Sonderausstellung von Uhren fränkischer Meister des 18. und 19. Jahrhunderts. Zur Ausstellung ist ein von Hauptkonservator Dr. Hans-Peter Trenchel bearbeiteter Katalog erschienen. st 9.7.82

**Würzburg/Rottendorf:** Am 9. April wurde eine Leonhard-Frank-Gesellschaft gegründet. Sie plant zum 100. Geburtstag des Dichters im Herbst folgende Veranstaltungen: Ab 3. 9. Ausstellung in den Greisinghäusern (Leonh. Frank/Masereal). 25. 9. Martin Gregor-Dellin u. Prof. Rauhut: Lesung und Diskussion zu Franks pazifistischen Novellen. 26. 9. UKW im Stadttheater, Großveranstaltung mit bekannten Autoren. 27. - 28. 9. Lesungen in Schulen und Volkshochschulen. 27. 10. - 7. 11. Hommage à Leonhard Frank im Spitäle; es beteiligen sich ca. 15 namhafte Künstler. Eine Filmwoche mit Verfilmungen von Franks Werken. 23. 7. Zweite Mitgliederversammlung in Sommerhausen, im Evangel. Gemeindehaus, vorher Besuch des Stückes „Karl und Anna“ von Leonhard Frank (Inszenierung Veit Relin) im Torturmtheater.

**Weißenburg/Mfra.:** Einzi Stolz, Gattin des verstorbenen Komponisten Robert Stolz und Präsidentin der Internationalen Robert-Stolz-Gesellschaft verlieh im Dezember 1981 Bfr. Oberbürgermeister und Bezirksrat Dr. Günter W. Zwanzig „in Anerkennung und Dankbarkeit für die Liebe und Treue zu Robert Stolz und seiner Musik sowie für die großen Verdienste um die Pflege und Förderung seiner Werke die ROBERT STOLZ EHRENUR-

**KUNDE.** Dr. Zwanzig hatte noch zu Lebzeiten von Robert Stolz Kontakt mit diesem berühmten Komponisten und ließ anlässlich des Festspielsommers im Bergwaldtheater 1975 zwei Konzerte mit Melodien von Robert Stolz bringen. Auch in den Folgejahren bemühte er sich auf verschiedenen Ebenen des Kulturlebens, das musikalische Werk von Robert Stolz zu fördern.

PGrW 27. u. 14. 12. 81

**Gaibach** (Ldkrs. Kitzingen): Zur Wiedereröffnung des von Leo von Klenze im Auftrag des Grafen Franz Erwein von Schönborn gestalteten renovierten Konstitutionssaales im Schönbornschen Schloß veranstalteten die Bayerische Einigung e. V. und das Frankenland-Landschulheim im Schloß Gaibach am 23. Juli eine Feier. -t

**Sondheim/Rhön:** Der „Rhön- und Streubote“ vom 22. 4. 82 weist hin auf „das seltene Hobby des Rainer Hartmann — Seit 1974 beschäftigt sich der Sondheimer mit Nachdrucken“. Der Inhaber einer Sprengstoff-Firma stellte sich die Aufgabe, „seltene Werke über die Heimat- und Rhöngeschichte nachzudrucken und so einer breiteren Bevölkerungsschicht zugänglich zu machen“. Als erstes erschien 1974 das Heftchen „Die wahre Geschichte des Baringaues“ (Hildburghausen 1852). Es folgte von Heinrich Riehl „Vom Deutschen Land und Volke“ (Jena 1922), der „Rhönspiegel“ von Leopold Höhl (1892) oder „Briefe über die hohe Rhön Frankens“ von Franz Anton Jäger (1803), natürlich auch „Sondheim vor der Rhön“ von Pfarrer C. Binder (Wien 1884). Wir können hier — wegen des Platzes — nur ganz wenige der über 250 Titel nennen, die bei Rainer Hartmann (8741 Sondheim v. d. Rhön) zu beziehen sind. Zu diesem Hobby gehört viel Idealismus, denn Reichtümer sind damit nicht zu gewinnen. Im Gegenteil. Aber trotz vieler Rückschläge macht Rainer Hartmann weiter. Wir wünschen ihm viel Glück und Erfolg und werden wieder über seine Arbeit berichten. -t

**Hambach** (Landkreis Schweinfurt): Die Hambacher Volkssänger feierten am 17. Juli das 50jährige Bestehen. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft des Bfrs. Landrat Karl Beck, der die vorbildliche Pflege des fränkischen Volkstums durch die Hambacher Volkssänger anerkannte. Dank und Würdigung übermittelte auch Bürgermeister Oswald Markert für die

Gesamtgemeinde. Des verstorbenen Vorsitzenden Bfrs. Paul Warmuth wurde gedacht. Der Heimatpfleger für den Landkreis Schweinfurt Nord, Bfr. Karl-Heinz Hennig, verstand es, *das Wirken der Volkssänger in Bild und Ton ins rechte Licht zu setzen.* st 19. 7. 82

**Dittelbrunn, Ldkrs. Schweinfurt:** In der Urkunde, mit der König Rudolf von Habsburg am 29. Juni 1282 die Reichsfreiheit von Schweinfurt bestätigt, wird auch der Ort Dittelbrunn erstmals genannt. Aus diesem Anlaß lud der Gemeindefeld Dittelbrunn der Einheitsgemeinde zu einem Ehrenabend am 23. Juli ein. Mittelpunkt der Veranstaltung war der Festvortrag des Bfrs. Universitätsprofessor em. Dr. Otto Meyer (Würzburg) „700 Jahre Dittelbrunn — sein Schicksal im Ringen der politischen Kräfte am Mittelmain“. Die Feierstunde wurde musikalisch umrahmt, u. a. von den Hambacher Volkssängern. Am 25. 7. zog ein historischer Festzug durch den Ort. Die Gemeinde gab eine Festschrift heraus, die einen von Rektor Friedrich Howorka verfaßten geschichtlichen Rückblick enthält (Besprechung folgt). -t nach st 23. 7. 82

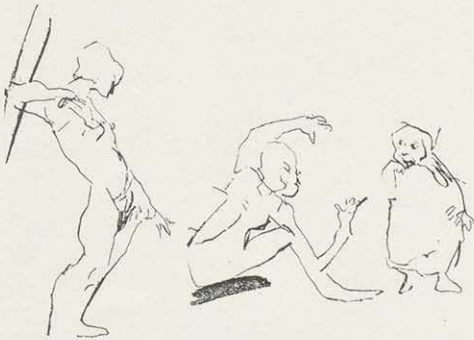
**Würzburg:** Ausstellung in der Städt. Galerie (Hofstr. 3) 26. 9. - 24. 10. Lutz Brockhaus — Bildwerke.

**Bayreuth:** Die Fränkische Bibliophilen-Gesellschaft trifft sich zur Jahrestagung vom 8. - 11. Oktober 1982 in der Richard-Wagner-Stadt.

**Armin-Knab-Ausstellung** in der Bayer. Staatsbibliothek München: Der Komponist Armin Knab, den man einen „Meister deutscher Liedkunst“ nannte, wurde am 19. Februar 1881 im unterfränkischen Neuschleichach geboren. Über viele Jahre hin wirkte er als Jurist, komponierte aber zugleich zahlreiche Lieder, so daß er in Anerkennung seines musikalischen Schaffens 1934 als Lehrer an die Berliner Hochschule für Musikerziehung und Kirchenmusik berufen wurde. Der Paragraphen ledig, war er nun ganz in der Welt der Töne zu Hause. Zahlreiche Gedichte von Hans Carossa, Richard Dehmel, Alfred Mombert und anderen setzte er in seine Liedsprache um, schuf Chöre und Instrumental-Kompositionen. Lyrisch beschwingt war seine musikalische Aussage, aber auch das Oratorium („Das gesegnete Jahr“, 1950 in München aufgeführt) gehörte zu seinem Feld. Am 24. Juni 1951 starb er in Bad Wörishofen. Seine Frau Paula Yvonne Knab

übergab den künstlerischen Nachlaß des Komponisten der Bayerischen Staatsbibliothek München. Zum Gedenken an Armin Knab und in Erinnerung an seinen 100. Geburtstag veranstaltete im Februar und März 1982 die Musiksammlung der Staatsbibliothek eine Ausstellung. Die gezeigten Fotos und Dokumente, Musikautographen, Schriften und Briefe vermittelten ein lebendiges Bild von Armin Knab und ehrten in würdiger Form den bedeutenden fränkischen Komponisten. Wie Hermann Zilcher, so war auch Armin Knab in dem vom „Kreis der Jüngeren“ 1931 herausgegebenen Buch „Dichter, Künstler, Komponisten“ vertreten. In seinem autobiographischen Beitrag bekannte er sich zu den vielfältigen Anregungen, die ihm seine fränkische Heimat vermittelte. Er schrieb u. a.: *Wenn ich meine veröffentlichten Lieder durchblättere, wird mir bewußt, daß die meisten auf fränkischem Boden in meinen wichtigsten Lebensstationen Kitzingen, Würzburg, Rothenburg entstanden sind . . . Die fränkische Heimat war der günstigste Mutterboden für mein Schaffen. Auch die Eindrücke und Pläne, die ich aus der Ferne mitbrachte, wurden hier am ehesten Form. Ein Bekenntnis der Liebe, die Franks musikalische Welt nicht unerwidert lassen sollte.*

Dr. Hermann Gerstner



„Das Gespräch“

**Coburg:** Die Kunstsammlungen auf der Veste zeigten vom 23. 5. bis 4. 7. die Ausstellung „Peter Wölfel: Zeichnungen“. Peter Wölfel, 1943 in Schweinfurt geboren, ist Professor für Gestaltung und Design an der Fachhochschule Niederrhein in Krefeld. Aus dem reich illustrierten Katalog mit einer gehaltvollen Einführung von Godehard Schramm (für



Das Bad

DM 15,— erhältlich bei den Kunstsammlungen Veste Coburg) bringen wir das Titelbild „Das Gespräch“ und S. 79 „Das Bad“.

**Frankfurt/Main:** Aus Anlaß der Gründung der Leo-Weismantel-Gesellschaft fanden in der Galerie im Dessauer-Haus (Friedrich-Wilhelms-von-Steuben-Straße 90) eine Matinee und eine Ausstellung aus dem pädagogischen und literarischen Nachlaß Leo Weismantels statt. Auf Lesung aus dichterischen und kulturpolitischen Schriften Weismantels sprach Bfrn. Dr. Inge Meidinger-Geise die Laudatio.

**Schweinfurt:** Der Tierschutzverein Stadt- und Landkreis Schweinfurt e. V. (Vorsitzende: Bfrn. Hermine Walk) weihte am 17. Juli sein Tierheim zu Schwebheim ein. Aus diesem Anlaß schrieb Bfr. Paul Ultsch für das Mitteilungsblatt des Vereins „Mit Tieren leben“ (Ausgabe 2/1982) „Tierschutz in Schweinfurt — Versuch einer Chronik“.

**Evangelische Akademie Tutzing.** Veranstaltungen in Franken aus dem Programm 2/1982: 10. bis 12. September: „Links wo das Herz ist . . .“. Literarisches Symposium über Leonhard Frank für Arbeiter und Angestellte in Sommerhausen; 15. bis 17. Oktober: Welche Technologien braucht die Dritte Welt? Tagungsort: Nürnberg; 22. bis 24. Oktober: Die Macht der Sterne. Astrologie in der Diskussion. Tagungsort: Evang. Volkshochschule Bad Alexandersbad; 5. November: Fränkischer Atelierabend. Begegnung mit dem Maler Udo Kaller in Nürnberg; 12. bis 14. November: Der Rhein-Main-Donau-Kanal. 1200 Jahre Fortschritt oder Anachronismus? Tagungsort: Roth bei Nürnberg; 19. bis 21. November: Polizei — Prügelknabe der

Nation? Tagung in Nürnberg mit dem Evang. Studienzentrum; 26. bis 28. November: **Goethes Bedeutung für das Verständnis der Naturwissenschaften heute.** Wissenschaftliches Kolloquium in der Universität Bayreuth anlässlich der Feier ihres Gründungstages am 27. November 1982; 26. bis 28. November: **Beteiligt, gefragt, geduldet.** Elternmitarbeit im Kindergarten. Tagungsort: Pappenheim; 3. bis 5. Dezember: **Franz von Assisi.** Schutzpatron der Alternativen. Tagungsort: Würzburg; 17. bis 19. Dezember: **Bewegung und Stille.** Erfahrungen mit Meditation. Tagungsort: Rummelsberg.

Evangelische Akademie Tutzing, Schloß, Postfach 227, 8132 Tutzing, Telefon 08158/251. (Frankenbüro der Akademie: Untere Schmiedgasse 8, 8500 Nürnberg, Telefon 0911/208677.

## AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

**Unterfränkische Kostüme und Trachten.** 12 Tafeln nach handkolorierten Radierungen von Margarethe Geiger (1808), Einführung von Angelika Müllner. 1981 Schunk Druck- und Verlags-GmbH Bad Königshofen.

Die sachkundige Einführung von Angelika Müllner ordnet die Farbtafeln, die sauber gedruckt sind, in das Zeitgeschehen ein und würdigt die Malerin Margarethe Geiger, die 1783 in Schweinfurt als Tochter des Kunstmalers Conrad Geiger geboren wurde. Margarethe lernte zuerst beim Vater, dann bei Christoph Fesel in Würzburg. In München bildete sie sich weiter; Königin Caroline hatte ihr ein Jahresgehalt ausgesetzt. Margarethe reiste über Passau nach Wien, wo sie, wohl infolge der Kriegswirren bereits mit 26 Jahren am 4. September 1809 verstarb. Die zwölf Tafeln, gedruckt nach handkolorierten Radierungen im Besitz der Universitätsbibliothek Würzburg zeigen Frauentrachten aus Würzburg und Schweinfurt sowie bäuerliche Trachten aus Geldersheim, Ettlleben, Gochsheim und Stangenroth, alle im Regierungsbezirk Unterfranken. Eine erfreuliche Bereicherung des volkkundlichen Schrifttums. -t

Neustadt an der Aisch — einst und jetzt, querformatiger Leinenband mit 2 farbigen Gemaldereproduktionen und an die 200 Abbildungen, Seiten nicht durchnummeriert.

Dieses Büro ist nicht ständig besetzt. Post deshalb bitte an die Tutzinger Adresse schicken).

**Schweinfurt:** Am 29. Juni 1282, vor 700 Jahren, hat König Rudolf von Habsburg sie vom Deutschen Ritterorden bedrohte Reichsfreiheit der Reichsstadt Schweinfurt bestätigt. Dieses wichtige Ereignis der Stadtgeschichte war Inhalt eines Vortrages des Schriftleiters, veranstaltet vom Historischen Verein Schweinfurt e. V. — Gruppe des Frankenbundes e. V. —, des Stadtarchivs und der Volkshochschule Schweinfurt. Die gut besuchte Veranstaltung fand in der Diele des Alten Rathauses statt. Allgemein wird die Drucklegung des Vortrages gewünscht.

Verlag Ph. C. W. Schmidt, Neustadt an der Aisch 1980, 27,50 DM.

Das gewichtige Buch „soll vor Augen führen, wie sich das Aussehen der Stadt in zwei Jahrhunderten verändert hat“. Dieses Ziel wird erreicht durch Gegenüberstellungen alter Bilder mit geschickt von Harald Munzinger fotografierten heutigen Ansichten. Vom Geschichts- und Heimatverein ist Herr Neudecker zu nennen, der Bildmaterial zur Verfügung stellte, bei der Motivauswahl beriet und die Texte formulierte. Warum das ganze Buch auf verhältnismäßig dunkles gelbbraunes Papier gedruckt ist, bleibt dem Rezensenten unerfindlich. KTW

**Fränkisches Land am bayerischen Untermain — Der Landkreis Miltenberg**, hrsg. vom Landratsamt Miltenberg a. M., Format 24 x 27 cm, 28 farbige und 40 schwarz-weiß Bildseiten, zahlreiche Stiche, 104 SS., Würzburg: Echter, 1981, DM 48,—.

Ziel und Zweck des vorliegenden Bildbandes ist es, den Landkreis Miltenberg in seiner geschichtlichen Entwicklung und in seiner heutigen Gestalt kurz und prägnant darzustellen. Sechs Kapitel umfaßt der Textteil, der von Kennern der Landschaft verfaßt wurde: Kernstück des Buches sind sicher die beiden Kapitel „Wie der Landkreis entstand“ und „Ein Lebensraum auch für die Kunst“, die,